

QUELLEN

ZUR

GESCHICHTE DER DEUTSCHEN KAISERPOLITIK  
OESTERREICHS.

IV.



QUELLEN ZUR GESCHICHTE  
DER  
DEUTSCHEN KAISERPOLITIK OESTERREICHS

WÄHREND DER  
FRANZÖSISCHEN REVOLUTIONSKRIEGE.

1790—1801.

HERAUSGEGEBEN VON

ALFRED RITTER VON VIVENOT

FORTGESETZT

VON DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

DURCH

DR. HEINRICH RITTER VON ZEISSBERG.

VIERTER BAND.

---

WIEN, 1885.

WILHELM BRAUMÜLLER

K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTSBUCHHÄNDLER.

QUELLEN ZUR GESCHICHTE  
DER  
POLITIK OESTERREICHS

WÄHREND DER  
FRANZÖSISCHEN REVOLUTIONSKRIEGE

(1793—1797)

MIT BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER VERHÄLTNISSE OESTERREICHS  
ZU FRANKREICH UND PREUSSEN.

URKUNDEN, STAATSSCHRIFTEN, DIPLOMATISCHE UND MILITÄRISCHE ACTENSTÜCKE, SOWIE  
VERTRAULICHE CORRESPONDENZEN NACH BISHER UNGEDRUCKTEN ORIGINAL-  
DOCUMENTEN UND COPIEN DER K. K. OESTERREICHISCHEN ARCHIVE

MIT UNTERSTÜTZUNG DES KAIS. UND KÖN. REICHS-KRIEGSMINISTERIUMS HERAUSGEGEBEN  
VON DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

DURCH

DR. HEINRICH RITTER VON ZEISSBERG.

II. BAND.

RÄUMUNG BELGIENS. — „FINIS POLONIAE.“ (JANUAR BIS SEPTEMBER 1794.)

WIEN, 1885.

WILHELM BRAUMÜLLER

K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTSBUCHHÄNDLER.

## EINLEITUNG.

---

Von den Jahren der französischen Revolutionszeit ist dasjenige, dem der gegenwärtige Band gewidmet ist, eines der bewegtesten gewesen. Im Osten wie im Westen Europas traten Ereignisse ein, die in ihren Folgen wohl geeignet waren, die Machtverhältnisse und die Beziehungen der grossen Staaten des Welttheiles zu einander auf eine völlig neue Grundlage zu stellen. Im Westen büsste Oesterreich mit dem bleibenden Verluste Belgiens die feste Basis ein, auf welcher seit einem Jahrhunderte die Solidarität seiner Interessen mit denen der Seemächte im Wesentlichen beruht hatte, während im Osten sich die dritte Theilung Polens vorbereitete, welche das Schicksal der alten Adelsrepublik besiegeln und die Grenzen Russlands, Oesterreichs und Preussens aneinander rücken sollte. Auch der Schwerpunkt des Krieges musste sich mit dem Verluste Belgiens verschieben. Der Krieg in Deutschland und die Kämpfe in Italien gewannen seitdem eine erhöhte Bedeutung. Der Erfolg der französischen Waffen an der Schelde, an der Maas und am Rhein bereitete folgerichtig die späteren entscheidenden Schläge Buonaparte's in Italien vor.

Kein Wunder, wenn man den ursächlichen Zusammenhang der Ereignisse zu ermitteln suchte, welche jene grossartigen Umgestaltungen im Osten und Westen Europas zur Folge hatten. Manche Thatsachen schienen die Annahme zu begünstigen, dass der abnehmende Eifer Oesterreichs an dem Gange der Ereignisse in Belgien auf die erhöhte Aufmerksamkeit zurückzuführen sei, die man der Entwicklung der Dinge in Polen entgegenbrachte, ja dass die Räumung Belgiens nicht aus dem Verlaufe des Krieges

selbst, sondern aus dem Entschlusse, sich einer zur Last gewordenen Provinz zu entledigen, und aus der Absicht, sich die Möglichkeit des Eingreifens in andere Verhältnisse zu schaffen, hervorgegangen sei. Mit allem Aufwande von Geist und Scharfsinn hat namentlich v. Sybel diese Ansicht verfochten. Sie ist nicht unerwidert geblieben. Ihre Bekämpfung sah v. Vivenot wie eine Lebensaufgabe an; namentlich aber hat Hüffer mit grosser Sachkenntniss der entgegengesetzten Ansicht Bahn zu brechen versucht.

---

Auch das vorliegende Buch will als ein Beitrag zur Aufhellung dieser noch vielfach dunklen Angelegenheit gelten, wobei ich mir freilich nicht verhehlen darf, dass die Frage, um die es sich dabei handelt, mittelst der hier zum ersten Male mitgetheilten Documente noch immer nicht definitiv beantwortet werden kann. Die Schuld daran trägt zum Theile der Umstand, dass gerade in den entscheidenden Augenblicken der Kaiser und ihm zur Seite Thugut in den Niederlanden weilten und dass in Folge dessen die wichtigsten Beschlüsse wohl nur mündlich gefasst worden sind. Gleichwohl sind in unseren Actenstücken mancherlei Andeutungen enthalten, welche einen Rückschluss auf die Beschaffenheit jener Beschlüsse gestatten und über welche daher in dieser Einleitung einige kurze Bemerkungen am Platze sein dürften.

Vor Allem kann von jenem grossen Kriegsrathe vom 24. Mai, in welchem die Räumung der Niederlande förmlich beschlossen worden sein soll, fernerhin nicht mehr die Rede sein. Schon Hüffer hat gegen diese von Sybel adoptirte Angabe de Pradt's wohlbegründete Einwürfe erhoben; aber selbst unter der Voraussetzung, dass in die Absichten des Kaisers nur der enge Kreis intimster Vertrauter eingeweiht worden sei, lässt sich jene Angabe nicht aufrecht erhalten, sie wird vielmehr durch positive Thatsachen widerlegt.

Aus einem Schreiben Mercy's an Thugut vom 3. Juli 1794\*) erfahren wir, dass, als jener sich am 29. Juni im Hauptquartier einfand, Coburg und Waldeck an ihn die Anfrage richteten, ob der Kaiser die Niederlande zu behaupten oder zu räumen Willens sei,

---

\*) Nr. 203, S. 315 des vorliegenden Bandes.